

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Laudatio - 100 Jahre Männergesangsverein Bestensee**

**Prof. Dr. Ulrike Liedtke, 25. Februar 2023**

Lieber Wolfgang Gloeck,

liebe 1. Tenöre, 2. Tenöre, 1. Bässe, 2. Bässe (namentlich einzeln benennen),

lieber Chorleiter Matthias Deblitz - schön dass Sie so viel Prominenz dabei haben:

– die Vizelandrätin, Herrn Bürgermeister Klaus Dieter Quasdorf, lieber Sängerkreisvorsitzender Peter Schneider, lieber Tino, Höch, liebe Martina Büttner, liebe Gäste!

Ich freue mich, heute hier zu sein und Ihnen zu Ihrem großen Jubiläum zu gratulieren. Kompliment zu diesem schönen Format der Veranstaltung – so einzigartig wie der Anlass. Ich freue mich, dass ich diese Laudatio zu Ehren des Männergesangsvereins Bestensee halten darf. Weil mir das Chorsingen, ganz besonders in Brandenburg am Herzen liegt, weil ich selbst viele Jahre begeisterte Chorsängerin war, in Opern-Extrachören, im Leipziger Gewandhauschor, und nun seit vielen Jahren im Landesmusikrat wie im Deutschen Musikrat das Chorschaffen unterstützen darf. Weil ich das Glück hatte, etwas von der Magie zu erfahren, die manchmal beim Chorsingen wie beim Zuhören entsteht – plötzlich leuchtet etwas auf, ein Glanz legt sich auf die Welt, das Herz wird leicht. Menschen fühlen sich verbunden. Musik ist eine Sprache, die verbindet. Mit anderen und manchmal auch mit sich selbst. Das kann man beim Chorsingen erleben. Die Qualitäten des Lebens, Lebensfreude, fröhliche Stimmung, Festlichkeit, aber auch Melancholie und Mut, Trauer, Hoffnung und Trost - alles wird Rhythmus, Melodie, fein gestimmter Klang. So richtig beschreiben kann man es nicht. Man kann es nur erleben – am besten gemeinsam mit anderen im Konzert beim Singen und Zuhören.

Wie schön, dass Sie, liebe Mitglieder, sich dem Singen verschrieben haben und mit Ihren Liedern vielen Menschen Freude bereiten.

Seit 100 Jahren wird hier in Bestensee das Chorsingen durch die Zeit getragen und lebendig gehalten. Der alte Wimpel mit Lorbeerkranz und Lyra, den der Chor in Ehren hält, zeugt davon. Mit der „Harmonie Kleinbesten“ fing es an.

Bei einem Jubiläum blickt man ja gern zurück auf die Geschichte, auf Entwicklungen, auf besondere Ereignisse und Menschen, denen wir es verdanken, dass es diese Tradition gibt.

Ich möchte heute mit der Gegenwart beginnen: Ich habe gerade einen ganz unverwechselbaren Chor kennengelernt, mit dem Bestensee Lied, dem Festgesang „Krönt den Tag“ oder mit dem Günther Schröder-Lied nach einem Text von Dieter Weber, für den Männergesangsverein komponiert. Ich habe einen Chor kennengelernt, dem man die Freude am Singen anhört und den Zusammenklang einer musikalischen Gemeinschaft. Man kann es hören, dass viel musikalische Arbeit dahintersteckt und dass jeder sein Bestes gibt. Wie im Beruf, so auch im Ehrenamt, das eine Berufung sein kann.

Solches Engagement – über die Anforderungen und Leistungen des Berufes hinaus, ist nicht in Geld ausrechenbar – hat in der Chorszene ein berühmtes Vorbild: Carl Friedrich Zelter. Chorsänger, Bratscher, Komponist, Begründer der „Berliner Liedertafel“ und bedeutender Leiter der Berliner Singakademie. Einer von denjenigen, ohne die Musikgeschichte anders verlaufen wäre. Er war Bauunternehmer nach erfolgreicher Maurerlehre, Politiker – während der französischen Besatzung von Berliner Bürgern gewählt, Verfasser von Denkschriften zur Verbesserung des öffentlichen Musiklebens, Gründer von Instituten für Kirchen- und

Schulmusik in Königsberg (1814), Breslau (1815) und Berlin (1822), im Briefwechsel mit Goethe. Zu seinen Schülern gehörten Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai oder Giacomo Meyerbeer. Wirkungsvolle Menschen mit großer Ausstrahlung wie Carl Friedrich Zelter brauchen wir gerade in unserer Zeit. Daran erinnert die Zelter Plakette, die höchste deutsche Auszeichnung für Amateurchöre, die seit mindestens 100 Jahren ununterbrochen musikalisch wirken.

Ich freue mich, dass der Männergesangsverein Bestensee in diesem Jahr für sein langjähriges Wirken, seine Verdienste um die Pflege der Chormusik und die Förderung des kulturellen Lebens mit der Zelter Plakette ausgezeichnet wird. Ich möchte Ihnen allen herzlich gratulieren! Ein herzliches Dankeschön dem Vereinsvorsitzenden Wolfgang Gloeck, der sein Wirken in den Dienst des Chores gestellt hat, aus freiem Entschluss und im Ehrenamt. Mit seiner ganzen Person, seiner Kraft, mit guten Ideen und mit Herz und Verstand. Dankeschön sagen möchte ich auch seiner Frau Angelika Gloeck, die Wolfgang Gloeck immer zur Seite steht, wenn es um den Chor geht. Bedanken möchte ich mich auch beim Vorstand des Vereins, dem stellvertretenden Vorsitzenden Matthias Höppe, Kassenführer Herbert Schmidt und Schriftführer Dieter Weber, der sich auch um das Internet kümmert und um den Proben- und Auftrittsplan.

Ein herzlicher Dank geht auch an Bürgermeister Klaus Dieter Quasdorf, der die Schirmherrschaft über den Verein übernommen hat. Auf seine Unterstützung können sich die Sänger immer verlassen. Dieser Ort lebt seinen Chor, das ist gut so!

Wenn man verstehen will, was den Männergesangsverein ausmacht, dann kommt man um die Geschichte nicht herum. Wolfgang Gloeck hat uns in seiner Rede einen ersten Einblick gegeben.

Als der Männergesangsverein Bestensee im Februar 1923 gegründet wurde, kostete ein Brot 900 Mark, wenig später 200 Milliarden. Inflation. So steht es in der Chronik des Chores. Inflation, Aber: Fast jedes Dorf hatte damals einen Chor. Überall finden Sängerfeste und Konzerte statt. Im „Morgenstern“ in Groß Besten gründen 25 Männer einen Gesangsverein. Zuerst wollten sie auf Trauerfeiern singen, um Geld für fremde Künstler zu sparen, aber schon bald ging es um mehr. Sie nennen sich „Arbeiter-Gesang-Verein Deutsches Lied Groß Besten“ und treten in den Deutschen Arbeiter-Sängerbund ein. Das erste Notenmaterial kam vom Männerchor Königs Wusterhausen. Viele gelungene Auftritte gab es in den 1920er Jahren, Maskenbälle, Stiftungsfeste Sängerfeste, Maifeierlichkeiten, auch am Himmelfahrtstag und zur Herrenpartie. Die Chronik vermerkt: „Beide Male wurden wir nass, die meisten Sangesbrüder aber von innen!“

1926 war die Hälfte der Sänger arbeitslos. In der Chronik steht: „Der Vorsitzende teilte mit, dass der Vereinswirt Wilhelm Piesker einen Teil der unserem Vereinsdirigenten obligatorisch zustehenden 3 Glas Bier auf eigene Rechnung nimmt!“ 1929 singt der Chor beim Bezirkssängerfest in Groß Besten, 1931 bei den „Feierstunden der Arbeitersänger“ in Berlin.

1933, als mit der Machtergreifung die Nazis die Kontrolle über die Vereine übernehmen, wird der vor allem aus SPD-Mitgliedern bestehende Vorstand abgesetzt. Das Notenmaterial beschlagnahmt und zensiert. „Politisch bedenkliches“ Liedgut aus den Notenbüchern herausgeschnitten. Zeitweise stehen die Gesangstunden unter Kontrolle. Viele Mitglieder verlassen den Chor. 1936 gibt es gemeinsam mit dem Gemischten Chor "Lerche" ein gelungenes Konzert in der Singakademie Berlin. Beim Wertungssingen der Gemischten Chöre des Bezirkes in Märkisch-Buchholz ein Prädikat „Sehr gut“ für den inzwischen

Gemischten Chor Bestensee. Als 1940 der Dirigent und Sänger zum Kriegsdienst eingezogen werden, trifft man sich aller 14 Tage im Lokal Zieme und singt unter Leitung des Altdirigenten Paul Schröder einige Lieder. Ende 1944 ist dann Schluss. Die letzten Sänger werden eingezogen. Am 26. April erreichte die Rote Armee Bestensee. Endlich war der Krieg vorbei. Nicht alle Sänger sind dabei, als wieder Chorproben stattfinden. Einige sind gefallen. Der Dirigent kommt erst 1947 aus der Kriegsgefangenschaft zurück. Mit Herrn Borchert wird ein neuer Dirigent verpflichtet.

Die Chorchronik bleibt wechselvoll. In den ersten Jahren nach dem Krieg kamen viele junge Männer in den Chor. Der Dirigent Herr Borchert wurde Gemeindepfarrer. Mitglieder blieben weg, aber junge Sänger bauten den Verein in den folgenden Jahren wieder auf. Josef Proffert wird neuer Dirigent und zwei verdienstvollen Sänger, Erich Nawin und Werner Rust übernehmen den Vorsitz. Nicht nur das gemeinsame Singen verbindet – auch die Himmelfahrtsausflüge, das erste Rosenbaumfest. Auftritte in Töpchin, Motzen, Schenkendorf, Mittenwalde und Bestensee. Ab und an gibt es auch mal ein Bier, nicht nur an Himmelfahrt und nach langen Wander- oder Fahrradtouren. Ende 1962 singt der Chor am Grabe seines langjährigen Dirigenten Josef Proffert. Günter Schröder übernimmt und formt den Chor musikalisch 30 Jahre lang.

1987 wird der Männerchor „Hervorragendes Volkskunstkollektiv der DDR“ und ist zu Recht stolz darauf. In den Neunziger Jahren erlebt auch der Männerchor die Umbrüche und Neuanfänge dieser Zeit. Viele Mitglieder waren arbeitslos, aber nach und nach finden die Sänger wieder zusammen. Das war auch der Arbeit des Vorstands zu verdanken mit Heinz Dubiel an der Spitze. Engagierte Vereine haben in Bestensee kulturelles Leben entwickelt – mit schönen Auftritt Gelegenheiten für den Chor: Dorffeste in Bestensee und Pätz, Weinfeste auf dem Weinberg, Adventskonzerte in der Bestenseer Dorfkirche. Und seit 2015 gibt es das Weihnachtssingen mit der Bundesliga-Volleyball-Mannschaft „Netzhoppers“. Bei den Mitsing-Veranstaltungen „Bestensee singt - Sing4fun!“ wird das Publikum zum Chor. Und es entsteht noch ein neues Projekt – der Kinder- und Jugendchor Bestensee. Herzliche Kontakte verbinden den Männergesangsverein Bestensee und die Männerchöre aus der Partnergemeinde Havixbeck und „Freie Sänger“ Zernsdorf. Dann kam die Pandemie, in der viele Chöre Mitglieder verloren haben. Im Männerchor Bestensee sind alle geblieben.

herzliche Grüße wurden mir aufgetragen von „meinem“ Männerchor, dem Arbeitergesangsverein „Vorwärts“ Rheinsberg – als einziges weibliches Mitglied überbringe ich diese Grüße gern!

Wenn man die 100jährige Geschichte des Chores liest oder hört, dann spürt man deutlich, wieviel diese Geschichte erzählt von Zusammenhalt, von Zuversicht, von Engagement, von der Kraft der Gemeinschaft. Eine große Geschichte vom Ehrenamt. Mehr noch: Wie manches Meisterwerk der Chormusik erzählt die Bestenseer Chorgeschiede von Liebe, Leidenschaft und Engagement – Liebe zur Musik, Leidenschaft für das Chorsingen und Engagement für die Gemeinschaft.

Ich wünsche dem Männergesangsverein Bestensee und allen seinen Sängern und Unterstützern, dass Sie ihre Liebe zur Musik, ihre Leidenschaft für das Chorsingen, ihr Engagement für die Gemeinde weitertragen - zusammen mit vielen jungen Sängern, die den Chor hoffentlich in den nächsten Jahren verstärken. Ich wünsche Ihnen, dass der Männerchor Bestensee auch in Zukunft mit schönen Konzerten sein Publikum begeistert. Vielen Dank!